

Geschichte und Stand der Jungenarbeit

(in NRW)

Beginn 80er Jahre

- *erste theoretische u. praktische Ansätze*
- *Tendenzieller Blick auf Jungen: Jungen machen Probleme*
- *Praktische Ausbreitung: marginal*

Anfang der 90er Jahre

„Einfühlsame Wende“: Genauere Untersuchung männlicher Lebenssituationen (z.B. Gesundheit, Schule), Stichwort: Kleine Helden in Not.

- *tendenzieller Blick*: Jungen haben Probleme
- *praktische Ausbreitung*: dürftig

Mitte bis Ende der 90er Jahre

- *Intensivere theoretische Beschäftigung* von Fachmännern mit der Thematik. Ziel: Eigenständige Positionen von Jungenarbeit.
- *Theoretische Ausbreitung*: langsam steigend, allerdings auf einige Fachleute beschränkt
- *Praktische Ausbreitung*: steigend, bundeslandspezifische Unterschiede

Ab 2002

erste bundesweite (fach-) öffentliche Anerkennung.

Gründe:

- PISA
- Gesundheitsforschung
- 14. Shell-Studie
- 12. Kinder- und Jugendbericht Bundesregierung
- Gewaltforschung
- Gender Mainstreaming
- Fachliche Entwicklung: Umgang mit Vielfalt (Ethnie, Geschlecht, Soziale Lage, Alter...)
- *Praktische Ausbreitung:* großer Anstieg an Nachfragen, vermehrt Gründungen von lokalen Initiativen, Praxisprojekten...
- *Tendenzieller Blick:* Abkehr von Defizitblick auf beide Geschlechter, ressourcenorientiert

NRW

- 1997 Gründung LAG Jungenarbeit
- Projektarbeit:
 - Landkarte JA
 - Beratungstelefon
 - Sichtung und Betreuung von Facharbeitskreisen
 - Qualitäten von JA
 - Fortbildungskonzept

8 / 2002: Fachstelle JA

- Fachberatung
- Vernetzung (35 Facharbeitskreise)
- Qualifizierung
 - Grundlagenfortbildung
 - Sexualpädagogik
 - Kampfespiele
- Fachtagungen
- Projektarbeit

Vor Ort

- Langjährige Facharbeitskreise in Köln, Bielefeld, Essen, Duisburg, Wuppertal...
- Regionale Fachtagungen u. Fortbildungen
- Jungenbüro Duisburg
- Unterschiedliche Ressourcen
- Diskussionen im Rahmen des girls day und der komm. Jugendhilfepläne

Bundesweit

- LAGs in Schleswig-H., Niedersachsen, NRW, BW, Sachsen, Meck-Pomm., Jungen-AK in Bremen
- Fachstelle in Rheinl.-Pfalz+Saarl., Initiative in Brandenburg und Hessen
- Genderbeauftragter München; Jungenbeauftragte an städt. Schulen
- Jungenbüro Dresden
- Vereine (Berlin, Brandenburg, Stuttgart, Tübingen)
- ‚Freelancer‘ (Freiberufler)
- 2004 Anfrage Bundestag
- Bundesprojekt ‚Neue Wege für Jungs‘

Was fehlt...

- Nachhaltige Qualifizierung und Verbreitung (noch kein Querschnitt)
- Männer- und Väterarbeit
- Breitere politische Unterstützung

Was gerade noch gefehlt hat

- Gegenseitiges Aufrechnen ,Wem geht es schlechter?`
- Durch Gender Mainstreaming als Querschnittsaufgabe geschlechtsspezifische Angebote unterminieren

Was anbricht...

- Neues Denken: Bemühen um gegenseitige Verständigung und Wertschätzung der Geschlechter
- Mehrdimensionaler Blick auf pädagogische Zielgruppen
- Pädagogische Kunst: Vielfalt ermöglichen und aushalten

Adresse

- Fachstelle / LAG Jungenarbeit

Dr. Christoph Blomberg

Fritz-Henssler-Haus

Geschwister-Scholl-Str. 33-37

44135 Dortmund

9231-5342174

info@jungenarbeiter.de